

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 87 (1993)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus unseren Vereinigungen : Erklärung der Religiös-sozialistischen Vereinigung zur Initiative "für ein fakultatives Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene" im Kanton Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn dem Bund Friedensförderung so wenig wert ist, wie steht es dann wohl erst mit der Friedensforschung?

Friedensforschung als Bewusstseinsbildung lässt keine plötzlichen Resultate erwarten; sie verlangt Zuversicht und viel Geduld. Wir sehen aber keinen andern Weg und bitten alle Menschen guten Willens, uns auf ihm zu begleiten. Wir sammeln mit einem jährlich neu herausgegebenen Prospekt. In diesem Jahr haben drei Frauen aus unseren Sprachregionen das Wort; sie sprechen von ihren Ängsten, Sicherheitsvorstellungen und Erwartungen in Europa. Dieses Thema «Europa und die Frauen» haben wir vom vergangenen Jahr herübergenommen, und im zweiten Jahr erscheint auch der «frauenblick schweiz – europa» (Jahresabonnement Fr. 20.—, cfd-Frauenstelle für Friedensarbeit, Postfach 9621, 8036 Zürich). Neben diesem Bulletin unterstützen wir

in diesem Jahr aus dem Friedensfonds, der von der Kampagne für den Frieden gespiesen wird, die französische Ausgabe einer Untersuchung über Rüstungskonversion, eine Publikation über die neuere Friedensbewegung in der Schweiz und schliesslich eine Arbeit über gewaltfreie Erziehung, die hoffentlich rechtzeitig zum «Jahr der Familie» erscheinen wird.

Frauen bauen am Frieden. Helfen Sie mit!

Renate Jordi

Kampagne für den Frieden:

- Evangelischer Frauenbund der Schweiz, Winterthurerstr 60, 8006 Zürich
- Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Postfach 7854, 6000 Luzern 7
- Frauen für den Frieden, Postfach 126, 1000 Lausanne 6
- Friedensfonds, PC 10-14986-6.

Aus unseren Vereinigungen

Erklärung der Religiös-sozialistischen Vereinigung zur Initiative «für ein fakultatives Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene» im Kanton Zürich

Die Religiös-sozialistische Vereinigung hat im Anschluss an ihre Veranstaltung vom 26. August 1993 über das AusländerInnenstimmrecht die nachstehende Erklärung zur kantonalzürcherischen Abstimmung am 26. September 1993 verabschiedet. Wir dokumentieren diesen Text, in der Meinung, er habe über den Tag hinaus Bestand.

Red.

Wer von politischen Entscheidungen betroffen ist, muss auch das Recht haben, an ihnen mitzuwirken. Das ist ein Grundsatz der Demokratie. Das ist aber auch ein Menschenrecht. Wenn ein Sechstel der in der Schweiz lebenden Bevölkerung und ein Drittel der in der Schweiz arbeitenden Bevölkerung vom Stimm- und Wahlrecht ausgeschlossen bleiben, dann ist die Demokratie nicht mehr repräsentativ genug. Dann steht sie im Widerspruch zu sich selbst.

Im Kanton Zürich haben die Stimmberechtigten am 26. September 1993 die Möglichkeit, den niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländern wenigstens auf Gemeindeebene das Stimm- und Wahlrecht zu ermöglichen. Das ist wenig, gemessen am Grundrecht auf politische Partizi-

pation, aber es ist wenigstens ein Schritt in die richtige Richtung. Die Religiös-sozialistische Vereinigung unterstützt deshalb die Initiative «für ein fakultatives Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene». Die Vereinigung sieht in der Initiative vor allem auch ein notwendiges Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in diesem Land und in diesem Kanton.

Die Religiös-sozialistische Vereinigung appelliert insbesondere an die Kirchgemeinden, für die Initiative einzutreten. In der Kirche gibt es keine Ausländerinnen und Ausländer. «Da ist nicht Jude noch Grieche, nicht Knecht noch Freier, nicht Mann noch Frau» (Gal 3,28). Da ist auch nicht Ausländer noch Schweizer. Wer darum Christinnen und Christen ohne Schweizerpass die aktive Mitbestimmung in der Kirche verwehrt, hat das Evangelium gegen sich. Kirche sollte zum Modell einer «Demokratie für alle» werden und bezeugen, was der Exoduspott von seinem Volk im 3. Buch Mose verlangt: «Einerlei Recht soll für euch gelten, für den Fremden wie für den Einheimischen»(24,22).

Zürich, 26. August 1993

Für die Religiös-sozialistische Vereinigung:
Hansheiri Zurrer